

Lemgo bleibt Fairtrade-Stadt

Erneut werden alle Kriterien für die Auszeichnung erfüllt.
Im September gibt es bei der „Fairen Woche“ ein buntes Programm.

Lemgo (kef). Die alte Hansestadt darf sich weiter als Fairtrade-Stadt bezeichnen. Alle zwei Jahre werden die Kriterien geprüft und, wenn alles passt, Städte rezertifiziert. Die ehrenamtlichen Initiatoren wollen in Lemgo im September bei der „Fairen Woche“ das Thema Kleidung in den Fokus rücken.

Mehr als 13 Geschäfte, 11 Gastrosomen, 4 Schulen, 5 Kirchengemeinden und andere Einrichtungen machen Lemgo auch für die nächsten zwei Jahre zur Fairtrade-Stadt. Alle Geschäfte bieten mindestens zwei fair gehandelte Produkte an, Schulen und Kirchen informieren über das Thema oder konsumieren selbst die Produkte. Zum Beispiel Kaffee, Tee oder Zucker, den es im Rathaus nur noch mit dem blau-grünen Fairtrade-Siegel gibt, oder die Schokolade, die fair gehandelt in der Karla-Raveh-Gesamtschule angeboten wird. Bürgermeister Markus Baier betont, dass zwischen der großen Klimabewegung auch der faire Handel nicht in den Hintergrund rücken darf. „Es ist wichtig, fair gehandelte Produkte zu kaufen und so Bauern in fernen Ländern zu unterstützen“, sagt er. Umso mehr freue er sich über das ehrenamtliche Engage-

ment der Fairtrade-Initiative Lemgo, die die jüngste Rezertifizierung erst möglich gemacht hat.

2014 hat sich die Initiative aus Bürgern, Wirtschaft und Politik gegründet, um den fairen Handel zu stärken und die Idee den Lemgoern näherzubringen. „Ein dickes Brett, das wir uns seinerzeit vorgenommen haben“, erinnert sich Helmut Kohorst, Sprecher der Fairtrade-Initiative. „Aber wir haben viele Mitstreiter gefunden.“ Mit den Jahren wuchs die Idee weiter. Immer

mehr schlossen sich an, um etwas zu bewegen. So etablierte sich beispielsweise das „Faire Frühstück“ im Kastanienhaus am Wall als feste Veranstaltung. Für dieses Jahr stehen allerdings noch mehr Events auf der Agenda, wenn vom 10. bis 24. September die „Faire Woche“ stattfindet.

„Wir planen zwei Stadtrallyes für Jugendliche und Erwachsene und Workshops zum Thema ‚Aus alt macht neu‘. Am 12. September findet ein Themen-Gottesdienst in St. Nicolai statt, und in der Filmwelt Lage wird der

Film ‚Fast Fashion‘ gezeigt“, zählt Petra Junghans, Mitglied der Fairtrade-Initiative und Leiterin des Kastanienhauses, auf. Damit wollen die Ehrenamtlichen das Bewusstsein für fairen Handel weiter in die Stadt tragen. Denn einen Beitrag könne jeder leisten, indem er bewusst einkauft und auf das faire Siegel achtet.

Um sich Fairtrade-Stadt nennen zu dürfen, müssen Kriterien erfüllt werden. „Zunächst muss eine Steuergruppe gebildet werden, die Aktivitäten zum fairen Handel vor Ort koordiniert“, erklärt Helmut Kohorst. Anschließend müssen Geschäfte und Gastrosomen für die Idee gewonnen werden, die bereit sind, fair gehandelte Produkte anzubieten – mindestens zwei. Wie viele Läden und Restaurants dabei sein müssen, richtet sich nach der Größe der Stadt. „Bei uns in Lemgo machen viel mehr mit, als überhaupt gefordert ist“, freut sich Kohorst. Der nächste Schritt sind Schulen und Kirchengemeinden, die Informations- und Bildungsaktivitäten zum Thema anbieten. Auch das sind in Lemgo bereits einige.



Bürgermeister Markus Baier (vorne links) übergibt Helmut Kohorst die Urkunde. Petra Junghans und Dennis Ortmeier freuen sich, dass Lemgo Fairtrade-Stadt bleibt. Foto: Kirsten Fuhrmann

Korrektur:

**Kinoabend
„Fair contra
Fast Fashion“
am Montag,
13.09.2021,
19:30 Uhr im
Hansa-Kino Lemgo**

Weitere Infos gibt es auf
www.fairtradelemgo.de

Lemgo ist weiterhin “Fairtrade-Stadt”

20. August 2021 von [BENE](#) In "[ÜBERALL IN LEMGO](#)", [ALLGEMEIN](#)



Alte Hansestadt Lemgo

Die Alte Hansestadt Lemgo erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns-Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Die Auszeichnung hat Lemgo erstmalig im Jahr 2015 durch TransFair e.V. erhalten. Seitdem behält die Stadt ihr Fairtrade-Engagement weiter im Blick.

Bürgermeister Markus Baier freut sich über die Rezertifizierung: “Die Verlängerung des Titels zeigt, dass in Lemgo der faire Handel nicht einfach nur bekannt ist, sondern auch aktiv und offensiv unterstützt wird. Dabei trägt das Engagement der Fairtrade-Initiative Lemgo ganz maßgeblich dazu bei, die notwendige Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken, die es auch verdient hat. Deshalb ist es gut, dass die Initiative den Finger in die Wunde legt. Wir müssen uns bewegen, unser Tun und Handeln ändern, und diese weltweite Bewegung zeigt, dass das möglich ist. Als hochentwickeltes Industrieland ist es eine unserer Rollen, dabei voranzugehen.”



Freuen sich über die Rezertifizierung:
(von links) Bürgermeister Markus Baier, Petra Junghans, Dennis Ortmeier und Helmut Kohorst.
(Foto: Alte Hansestadt Lemgo)

Vor sechs Jahren erhielt die Stadt Lemgo von dem gemeinnützigen Verein TransFair e.V. erstmalig die Auszeichnung für ihr Engagement zum fairen Handel, für die sie nachweislich fünf Kriterien erfüllen musste. Rat und Verwaltung trinken fair gehandelten Tee und haben die Unterstützung des fairen Handels in einem Ratsbeschluss festgehalten. Eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden Produkte aus fairem Handel angeboten, die Zivilgesellschaft leistet Bildungsarbeit und die lokalen Medien berichten über die Aktivitäten vor Ort.

Keine Selbstverständlichkeit, wie der Sprecher der Initiative Helmut Kohorst sagt: “Über die Jahre haben wir viele Mitstreiter gefunden und sind heute sehr gut aufgestellt. Die Kriterien für die mittlerweile dritte Rezertifizierung hat Lemgo so auch locker erfüllt. Um diesen Erfolg fortzuschreiben und nachhaltig zu verankern, zeigen wir immer wieder Handlungsbedarf auf, wenn wir welchen finden, zuletzt beispielsweise die Resolution für ein starkes Lieferkettengesetz im Haupt- und Finanzausschuss.”

Petra Junghans, Mitglied der Initiative und Leiterin des AWO-Kastanienhauses am Wall, wo die Idee für die Zertifizierung Lemgos als Fair-Trade-Town geboren wurde, ergänzt: “Viele Grundlagen zur

Förderung des fairen Handels sind in Lemgo bereits gelegt, jetzt müssen wir für das Thema noch mehr Aufmerksamkeit schaffen und es in den Köpfen einprägen. Im September sind wieder die alljährlichen 'Fairen Wochen' mit vielen Veranstaltungen auch in Lemgo. Damit laden wir alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich aktiv mit dem Thema fairer Handel zu beschäftigen. Dieses Jahr ist das Thema der fairen Woche 'Zukunft fair gestalten'. Ein Film, der am 13. September im Hansa-Kino läuft, beschäftigt sich zum Beispiel mit dem Thema 'Fair Fashion statt Fast Fashion' oder es finden verschiedene Rallies durch die Stadt zum Thema Fairtrade statt. Jugendliche können im Jugendzentrum in Workshops lernen, wie man vermeintlich alte Kleidungsstücke wieder modisch nach vorne bringt."

Das Engagement in Fairtrade-Towns ist vielfältig: In Lemgo gibt es neben der Beteiligung an den Fairen Wochen auch noch den "Fair-Führer" der Fairtrade-Initiative Lemgo, faire gehandelte Produkte in vielen Geschäften und außerhalb von Pandemie-Zeiten auch das "Faire Frühstück" im Kastanienhaus am Wall. Mehrere Schulen und Kindergärten greifen das Thema verstärkt auf und die Karla-Raveh-Gesamtschule ist als Fairtrade-School zertifiziert. Termine und Informationen stehen auch unter www.fairtradelemgo.de.

Den Wandel der Präsenz des fairen Handels kommentiert Geschäftsbereichsleiter Dennis Ortmeier: "Für die Kindergärten und Schulen gibt es viele Wege, wie man sich dem Thema nähern kann und auf welche Aspekte man sich fokussiert. So entwickelt da jede Einrichtung ihr ganz eigenes Profil. Dieses gesteigerte Bewusstsein spiegelt sich auch in den Geschäften. Vor wenigen Jahren gab es dort noch abgetrennte Regale, in denen fair gehandelte Waren einen Sonder-Status eingenommen haben. Heute stehen die Produkte ganz selbstverständlich neben ähnlichen Produkten in den Regalen."

Die Alte Hansestadt Lemgo ist eine von über 700 Fairtrade-Towns in Deutschland. Das globale Netzwerk der Fairtrade-Towns umfasst über 2.000 Fairtrade-Towns in insgesamt 36 Ländern, darunter Großbritannien, Schweden, Brasilien und der Libanon. Weitere Informationen zur Fairtrade-Towns Kampagne finden Sie unter www.fairtrade-towns.de.

* Quelle: [Stadt Lemgo](http://StadtLemgo.de)

Lemgo ist weiterhin „Fairtrade-Stadt“

22. August 2021 Fairtradedstadt lemgo



Freuen sich über die Rezertifizierung: (von links) Bürgermeister Markus Baier, Petra Junghans, Dennis Ortmeier und Helmut Kohorst.

Lemgo. Die Alte Hansestadt Lemgo erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns-Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Die Auszeichnung hat Lemgo erstmalig im Jahr 2015 durch TransFair e.V. erhalten. Seitdem behält die Stadt ihr Fairtrade-Engagement weiter im Blick.

Bürgermeister Markus Baier freut sich über die Rezertifizierung: „Die Verlängerung des Titels zeigt, dass in Lemgo der faire Handel nicht einfach nur bekannt ist, sondern auch aktiv und offensiv unterstützt wird. Dabei trägt das Engagement der Fairtrade-Initiative Lemgo ganz maßgeblich dazu bei, die notwendige Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken, die es auch verdient hat. Deshalb ist es gut, dass die Initiative den Finger in die Wunde legt. Wir müssen uns bewegen, unser Tun und Handeln ändern, und diese weltweite Bewegung zeigt, dass das möglich ist. Als hochentwickeltes Industrieland ist es eine unserer Rollen, dabei voranzugehen.“

Vor sechs Jahren erhielt die Stadt Lemgo von dem gemeinnützigen Verein TransFair e.V. erstmalig die Auszeichnung für ihr Engagement zum fairen Handel, für die sie nachweislich fünf Kriterien erfüllen musste. Rat und Verwaltung trinken fair gehandelten Tee und haben die Unterstützung des fairen Handels in einem Ratsbeschluss festgehalten. Eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden Produkte aus fairem Handel angeboten, die Zivilgesellschaft leistet Bildungsarbeit und die lokalen Medien berichten über die Aktivitäten vor Ort.

Für das Thema mehr Aufmerksamkeit schaffen

Keine Selbstverständlichkeit, wie der Sprecher der Initiative Helmut Kohorst sagt: „Über die Jahre haben wir viele Mitstreiter gefunden und sind heute sehr gut aufgestellt. Die Kriterien für die mittlerweile dritte Rezertifizierung hat Lemgo so auch locker erfüllt. Um diesen Erfolg fortzuschreiben und nachhaltig zu verankern, zeigen wir immer wieder Handlungsbedarf auf, wenn wir welchen finden, zuletzt beispielsweise die Resolution für ein starkes Lieferkettengesetz im Haupt- und Finanzausschuss.“

Petra Junghans, Mitglied der Initiative und Leiterin des AWO-Kastanienhauses am Wall, wo die Idee für die Zertifizierung Lemgos als Fair-Trade-Town geboren wurde, ergänzt: „Viele Grundlagen zur Förderung des fairen Handels sind in Lemgo bereits gelegt, jetzt müssen wir für das Thema noch mehr Aufmerksamkeit schaffen und es in den Köpfen einprägen. Im September sind wieder die alljährlichen ‚Fairen Wochen‘ mit vielen Veranstaltungen auch in Lemgo. Damit laden wir alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich aktiv mit dem Thema fairem Handel zu beschäftigen. Dieses Jahr ist das Thema der fairen Woche ‚Zukunft fair gestalten‘. Ein Film, der am 13. September im Hansa-Kino läuft, beschäftigt sich zum Beispiel mit dem Thema ‚Fair Fashion statt Fast Fashion‘ oder es finden verschiedene Rallies durch die Stadt zum Thema Fairtrade

statt. Jugendliche können im Jugendzentrum in Workshops lernen, wie man vermeintlich alte Kleidungsstücke wieder modisch nach vorne bringt.“

Das Engagement in Fairtrade-Towns ist vielfältig: In Lemgo gibt es neben der Beteiligung an den Fairen Wochen auch noch den „Fair-Führer“ der Fairtrade-Initiative Lemgo, faire gehandelte Produkte in vielen Geschäften und außerhalb von Pandemie-Zeiten auch das „Faire Frühstück“ im KastanienHaus am Wall. Mehrere Schulen und Kindergärten greifen das Thema verstärkt auf und die Karla-Raveh-Gesamtschule ist als Fairtrade-School zertifiziert. Termine und Informationen stehen auch unter [fairtradelemgo](#).

Lemgo eine von über 700 Fairtrade-Towns in Deutschland

Den Wandel der Präsenz des fairen Handels kommentiert Geschäftsbereichsleiter Dennis Ortmeier: „Für die Kindergärten und Schulen gibt es viele Wege, wie man sich dem Thema nähern kann und auf welche Aspekte man sich fokussiert. So entwickelt da jede Einrichtung ihr ganz eigenes Profil. Dieses gesteigerte Bewusstsein spiegelt sich auch in den Geschäften. Vor wenigen Jahren gab es dort noch abgetrennte Regale, in denen fair gehandelte Waren einen Sonder-Status eingenommen haben. Heute stehen die Produkte ganz selbstverständlich neben ähnlichen Produkten in den Regalen.“

Die Alte Hansestadt Lemgo ist eine von über 700 Fairtrade-Towns in Deutschland. Das globale Netzwerk der Fairtrade-Towns umfasst über 2.000 Fairtrade-Towns in insgesamt 36 Ländern, darunter Großbritannien, Schweden, Brasilien und der Libanon. Weitere Informationen zur Fairtrade-Towns Kampagne unter [fairtradetowns](#).

Quelle: [NewsGO - Nachrichten aus Ostwestfalen Lippe](#).

<https://newsgo.de/lemgo-ist-weiterhin-fairtrade-stadt/>

Lemgo ist weiterhin „Fairtrade-Stadt“

veröffentlicht am 23. August, 2021

Lemgo. Die Alte Hansestadt Lemgo erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns-Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Die Auszeichnung hat Lemgo erstmalig im Jahr 2015 durch TransFair e.V. erhalten. Seitdem behält die Stadt ihr Fairtrade-Engagement weiter im Blick.

Bürgermeister Markus Baier freut sich über die Rezertifizierung: „Die Verlängerung des Titels zeigt, dass in Lemgo der faire Handel nicht einfach nur bekannt ist, sondern auch aktiv und offensiv unterstützt wird. Dabei trägt das Engagement der Fairtrade-Initiative Lemgo ganz maßgeblich dazu bei, die notwendige Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken, die es auch verdient hat. Deshalb ist es gut, dass die Initiative den Finger in die Wunde legt. Wir müssen uns bewegen, unser Tun und Handeln ändern, und diese weltweite Bewegung zeigt, dass das möglich ist. Als hochentwickeltes Industrieland ist es eine unserer Rollen, dabei voranzugehen.“

Vor sechs Jahren erhielt die Stadt Lemgo von dem gemeinnützigen Verein TransFair e.V. erstmalig die Auszeichnung für ihr Engagement zum fairen Handel, für die sie nachweislich fünf Kriterien erfüllen musste. Rat und Verwaltung trinken fair gehandelten Tee und haben die Unterstützung des fairen Handels in einem Ratsbeschluss festgehalten. Eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden Produkte aus fairem Handel angeboten, die Zivilgesellschaft leistet Bildungsarbeit und die lokalen Medien berichten über die Aktivitäten vor Ort.

Keine Selbstverständlichkeit, wie der Sprecher der Initiative Helmut Kohorst sagt: „Über die Jahre haben wir viele Mitstreiter gefunden und sind heute sehr gut aufgestellt. Die Kriterien für die mittlerweile dritte Rezertifizierung hat Lemgo so auch locker erfüllt. Um diesen Erfolg fortzuschreiben und nachhaltig zu verankern, zeigen wir immer wieder Handlungsbedarf auf, wenn wir welchen finden, zuletzt beispielsweise die Resolution für ein starkes Lieferkettengesetz im Haupt- und Finanzausschuss.“

Petra Junghans, Mitglied der Initiative und Leiterin des AWO-Kastanienhauses am Wall, wo die Idee für die Zertifizierung Lemgos als Fair-Trade-Town geboren wurde, ergänzt: „Viele Grundlagen zur Förderung des fairen Handels sind in Lemgo bereits gelegt, jetzt müssen wir für das Thema noch mehr Aufmerksamkeit schaffen und es in den Köpfen einprägen. Im September sind wieder die alljährlichen ‚Fairen Wochen‘ mit vielen Veranstaltungen auch in Lemgo. Damit laden wir alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich aktiv mit dem Thema fairem Handel zu beschäftigen. Dieses Jahr ist das Thema der fairen Woche ‚Zukunft fair gestalten‘. Ein Film, der am 13. September im Hansa-Kino läuft, beschäftigt sich zum Beispiel mit dem Thema ‚Fair Fashion statt Fast Fashion‘ oder es finden verschiedene



Freuen sich über die Rezertifizierung: (von links) Bürgermeister Markus Baier, Petra Junghans, Dennis Ortmeier und Helmut Kohorst. (Foto: Alte Hansestadt Lemgo)

Rallyes durch die Stadt zum Thema Fairtrade statt. Jugendliche können im Jugendzentrum in Workshops lernen, wie man vermeintlich alte Kleidungsstücke wieder modisch nach vorne bringt.“

Das Engagement in Fairtrade-Towns ist vielfältig: In Lemgo gibt es neben der Beteiligung an den Fairen Wochen auch noch den „Fair-Führer“ der Fairtrade-Initiative Lemgo, faire gehandelte Produkte in vielen Geschäften und außerhalb von Pandemie-Zeiten auch das „Faire Frühstück“ im KastanienHaus am Wall. Mehrere Schulen und Kindergärten greifen das Thema verstärkt auf und die Karla-Raveh-Gesamtschule ist als Fairtrade-School zertifiziert. Termine und Informationen stehen auch unter www.fairtradelemgo.de.

Den Wandel der Präsenz des fairen Handels kommentiert Geschäftsbereichsleiter Dennis Ortmeier: „Für die Kindergärten und Schulen gibt es viele Wege, wie man sich dem Thema nähern kann und auf welche Aspekte man sich fokussiert. So entwickelt da jede Einrichtung ihr ganz eigenes Profil. Dieses gesteigerte Bewusstsein spiegelt sich auch in den Geschäften. Vor wenigen Jahren gab es dort noch abgetrennte Regale, in denen fair gehandelte Waren einen Sonder-Status eingenommen haben. Heute stehen die Produkte ganz selbstverständlich neben ähnlichen Produkten in den Regalen.“

Die Alte Hansestadt Lemgo ist eine von über 700 Fairtrade-Towns in Deutschland. Das globale Netzwerk der Fairtrade-Towns umfasst über 2.000 Fairtrade-Towns in insgesamt 36 Ländern, darunter Großbritannien, Schweden, Brasilien und der Libanon. Weitere Informationen zur Fairtrade-Towns Kampagne finden Sie unter www.fairtrade-towns.de.

Bild- und Textquelle: Alte Hansestadt Lemgo

Quelle: Lippe News, 23.08.2021